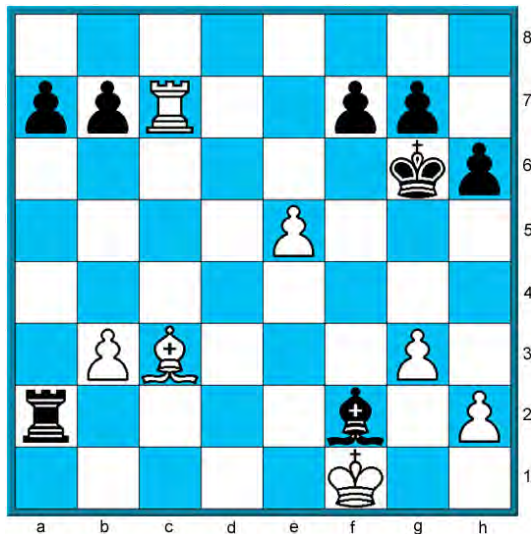


Schachkolumne von GM Helmut Pfleger – N°43, 20.10.2011

Mit freundlicher Genehmigung von Dr. Helmut Pfleger und Zeit Online



Vor einiger Zeit spielte ich zum 60-jährigen Jubiläum bei der südthüringischen SG 1951 Sonneberg simultan und erfuhr dabei vom Gründungsmitglied Rolf Hausdörfer und vom hingebungsvollen Chronisten der Vereinsgeschichte Franz Geisensetter schier Unglaubliches über die einstige Schachbegeisterung dort. So fuhr man in den fünfziger Jahren zu Mannschaftskämpfen bei Traktor Steinheid am Rennsteig mit dem Zug nach Steinach und marschierte dann zu Fuß circa 8 Kilometer zum 300 Meter höher gelegenen Steinheid – auch der beinamputierte Walter Morgenroth mit einem Holzbein und zwei Krücken. Natürlich ebenso wieder zurück.

Doch noch ungleich schwieriger waren die späteren Fahrten nach Vacha im Sperrgebiet an der hessischen Grenze. Zwei Monate vorher musste ein Passierschein beantragt werden, schließlich traf man sich um 3.30 Uhr früh am Bahnhof, und nach mehrfachem Umsteigen in Rauenstein, Eisfeld, Meiningen und Bad Salzungen kam man um 10 Uhr in Vacha an. Nach fünf Stunden an den Brettern ging es dann – meist ohne Mittagessen – zurück, um 22 Uhr war man wieder zu Hause. Opferbereitere Jünger hat Schachgöttin Caissa wohl nie gehabt! Ein Riesensprung zurück.

Mit welcher feiner Kombination errang der thüringische Meister Wilhelm Gleich aus Sonneberg – von dem es 1931 in der Zeitung hieß: »Ein echter Kämpfer, ein ganzer Kerl! Die Eingeweihten sahen seinen Erfolg voraus, seine Gegenspieler fürchteten ihn« – als Weißer am Zug siegbringenden Vorteil gegen August Eysser?

Schachlösung



Lösung aus Nr. 42:

Welcher schwarze Kraftzug erzwang Matt oder Damenverlust?

Nach **1...Tc3!** gab Weiß wegen **2.bxc3 Lxc3+ 3.Kb1** (3.Dxc3 Dxa2 matt) **Db2+ 4.Dxb2 Dxb2** matt schon auf. Natürlich war auch 2.Tb1 Txb3 hoffnungslos